

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Einzelpreis monatlich 2,- RM. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanfragen, Poständerungen und Geschäftsstellenänderungen entgegen. Im Krieg oder sonstiger Verhältnisse bedingt kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.



Anzeigenpreis: die 6-spaltige Raumsäule 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 2-spaltige Raumsäule 10 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 20 Pf. Nachweisungsgebühr 20 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Annehmlichkeit: Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Annehmlichkeit: Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 249 — 91. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Volksred. Dresden 2840      Sonnabend, den 22. Oktober 1932

## Romödien des Tages.

Konferenzgräber — Deutschlands Kolonien — Politischer Geistesstempel.

Ein paar hinterher flatternde Meldungen, vielleicht sogar ein paar hinterher laufende Bemerkungen konnten nichts mehr daran ändern: Macdonalds Vermittlungssaktion ist aus und erledigt. Sie ist endgültig gescheitert, und als mehr oder weniger überflüssiges Nachspiel folgte der Tragödie nun die Komödie des Streits um die „Schuldfrage“. Deutschlands Regierung hat sich in diesen Streit interessierter und sich interessanter machender Staatsmänner und Politiker nicht eingemischt; vielleicht wird der Reichskanzler diesem nun hinter uns liegenden Geschehen bei Gelegenheit noch ein paar Worte der Aufklärung widmen, besonders da Macdonald als englischer Ministerpräsident sich nicht gerade sehr liebenswürdig zu der Haltung unserer Regierung geäußert hat, — aber das alles wären nur Leichentöne, die die toteschlagene Viermännerkonferenz doch nicht wieder zum Leben erwecken. Ein bißchen wird man auch wohl noch im englischen Parlament darüber sprechen, aber dann kriegt das Grab einen Denkstein von der Historie gesetzt: Hier liegt etwas begraben, was toteschlagen wurde, ehe es noch das Licht der Welt erblickte! Konferenz Nummer soundssoviel, — denn die Reihe dieser Konferenzgräber ist schon recht lang, und viele unzählige Hoffnungen der Menschheit sind dort mitbestattet worden. Teils beigefügt unter dem hohlen Komplexwort: „die Konferenzgräber“, teils heimlich im Dunkel der Nacht, weil der Totengräber, nämlich die Politik des Unverstandes und der Böswilligkeit, es ungern hat, wenn man seinem verhängnisvollen Tun zusieht. Für die Reichsregierung lohnt es sich nicht, auch nur einen Blick auf das Grab zurückzuwerfen, denn nur — die Lebenden haben recht — oder vielmehr: sie verlangen ihr Recht. Peitscht doch Herrriot als der europäische Lenker und Leiter die Entwicklung unbeeirrt und ohne rückwärts oder seitwärts zu sehen allein auf das Ziel los, das er zweifellos auch schon in London dem englischen Ministerpräsidenten weit hinter dessen Vermittlungsplänen gezeigt hat: die Verwirklichung des neuen großen Abrüstungs- und Sicherheitsplans“ französischer Herkunft, bei dem man dann in irgendeinem Stadium etwas hineinleibt, was die „deutsche Gleichberechtigung“ darstellen soll. Den Staat, dessen Anwesenheit bei dieser „Arbeit“ sich vielleicht unangenehm spürbar machen könnte, Deutschland also, will Herrriot einfach nicht zulassen, und hat dies erreicht durch Aufstellung von Bedingungen, deren Annahme für Deutschland nicht bloß unmöglich ist, sondern mit deren Ablehnung Herrriot von vornherein gerechnet hat und rechnen dürfte.

Man könnte das alles eine Komödie nennen, wenn es sich nicht um so fürchtbar ernste Dinge handeln würde und es sich die Genfer Politiker nicht verböden, sie als Komödianten zu bezeichnen. Immerhin hat schon vor dreihundert Jahren ein berühmter schwedischer Kanzler seinem Sohn anvertraut, es sei ganz unglücklich, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird. Heute scheint die geistige Produktion für diesen Zweck in Paris, Genf, und umliegenden Ortschaften“ besonders stark zusammengekrümpt zu sein, — nur ist es die Welt, sind es die Völker, die das zu spüren bekommen! Aber die „Ferberichter“ sind nicht allein schuld an all dem Elend, und des Herrn Professors Wilson abgesehen diese Unkenntnis über Deutschland nicht allein die Ursache dafür, daß zu ihm Herr Tardieu mit einer gefälschten „Bitte der Saarländer um Anschluß an Frankreich“ oder die Polen und Tschechen mit solchen Landkarten kommen konnten, und nun Deutschland zerschitten wurde, jeder das von ihm begehrte Stück Land abreißen konnte! Ist's denn viel anders geworden seitdem, wenn man heute, sowohl heute in den Blättern des weitans größten amerikanischen Zeitungskonzerns, nämlich der uns nicht gerade freundschaftlichen Hearst-Presse, lesen muß, wie sehr anläßlich der fünfzigjährigen Feier des Deutschen Kolonialvereins, in der der Auf Deutschlands gegen die Koloniallüge und für den Wiedererwerb unserer geraubten Kolonien laut wurde:

„Deutschland will die Rückgabe der Kolonien verlangen. Welche Kolonien verlor Deutschland nach dem Krieg? Elsaß-Lothringen, Cuyen-Malmedy, einen Teil von Ost- und Oberschlesien, Memel, Danzig und den nördlichen Teil von Schleswig. Auf die Rückgabe welcher Kolonien legt Deutschland besonderen Wert? Auf den polnischen Korridor, Danzig, Memel, Oberschlesien, Cuyen-Malmedy und einen Teil vom Elsaß.“

Da erscheint es unmöglich, auch nur den schüchternen Versuch zu machen, derartiges als ernsthaft geglaubt und geschrieben anzusehen. Und doch ist das der Fall. Bloß daß damit der Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen mit einer geradezu amerikanischen Schnelligkeit getan worden ist. Das ist aber keine Komödie, sondern eine „Tragödie der Irrungen“.

Doch das Ernsthafte, diese vorläufig noch ersten Akte eines Schauspiels, das leicht zur Tragödie werden kann,

## Der Kampf um die Kontingente.

Eine Rede Dr. Silberbergs in Köln.

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln wählte als Nachfolger für den verstorbenen Geheimen Kommerzienrat Louis Hagen den bekannten Industriellen Dr. Paul Silberberg zum Präsidenten. Bei Übernahme des Amtes hielt Dr. Silberberg eine Ansprache, in der er u. a. erklärte: Die Kammer habe die wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung seinerzeit ausdrücklich begrüßt, müsse aber heute feststellen, daß die Bestrebungen in der Kontingentierung den eigenen Grundrissen der Reichsregierung zuwiderlaufen. Die Reichsregierung möge erkennen, daß derartige Kontingentierungsbestimmungen die weiterverarbeitenden Industrien, die Kohleindustrie, besonders stark aber den Handel hemmend beeinflussen. Er erwarte, daß die Reichsregierung sich von den Hemmungen der Kontingentierung wieder befreie.

### Die deutsch-französischen Kontingentierungsverhandlungen.

Befriedigendes Ergebnis.

Die französischen Bedenken bei den Kontingentierungsverhandlungen mit der deutschen Abordnung waren nicht grundsätzlicher Art, sondern betrafen im wesentlichen das Verfahren, nach dem in Deutschland die Kontingentierung nach Firmen und nicht nach Ländern vorgenommen wird. Die Franzosen haben ferner darauf hingewiesen, daß in dem als Vergleichsjahr angenommenen Jahre 1931 infolge der Maßnahme gegen die Einschleppung des Kartoffelkäfers die Kartoffeleinfuhr nach Deutschland sehr gering war, so daß diese Bemessungsgrundlage für Frankreich ungünstig sei. Die französischen Sachverständigen haben außerdem noch einige Bedenken geäußert wegen der deutschen Bestimmungen der Textilbewirtschaftung und um die Maßnahme gegen die Einschleppung des Kartoffelkäfers, die man französischerseits für zu stark hält. Das Gesamtergebnis der in Paris erfolgten Unterredungen kann somit als befriedigend bezeichnet werden.

### Landwirtschaftsforderungen der DVP.

In einem Schreiben an den Reichskanzler werden von deutschnationaler Seite nochmals die wichtigsten Forderungen für die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft unterbreitet. Verlangt wird zunächst die sofortige Einführung von autonomen Gesamtkontingenten für diejenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, deren Preisbildung direkt oder indirekt durch unnötige ausländische Einfuhr beeinflusst wird. Dann wird darauf hingewiesen, daß der Zinsendienst für den Personalkredit, der eine erschreckende Höhe erreicht habe, eine völlige Lähmung der Wirtschaft erzwingt. Hier müsse unbedingt eine sofortige Festsetzung der zulässigen Zwißenspanne und durch weitgehende Umwandlung des Personalkredits in langfristigen Realcredit Abhilfe geschaffen werden.

Die Zuckersteuer sei allgemein auf die vor Erlass der Noerverordnung festgesetzte Höhe zu senken, bei der Umfahsteuer sei sofortige Wiederherstellung der Freigrenze von 5000 Mark und Vereinheitlichung der Umsatzsteuer für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf 85 Prozent erforderlich. Ferner wird Verwendungs- und Zwang von einheimischen Ölen und Fetten für die Margarinefabrikation gefordert. Schließlich sei der Erlass der alten Saatgut- und Winkertredite sowie ähnlicher vor längerer Zeit gegebener Kredite eine dringende Notwendigkeit. Bezüglich der neueren von der öffentlichen Hand gegebenen Kredite müsse dringend eine vorläufige Stundung verlangt werden.

üben nur geringe Rückwirkungen auf den Weltkrieg aus, der nun auch — allerdings als ein zeitlich stark zusammengedrängtes Schauspiel — angehoben hat oder, wie man zu sagen pflegt, „die ersten Wellen schlägt“. Hoffentlich bleiben diese Wellen aber mehr als im Juli solche nur papiererner und oratorischer Art, und töten sich nicht von Menschenblut wie damals! Aber wie oft und wo kommt es denn in den Wählerversammlungen noch zu einem Geistesstempel der politischen Gegenwart, wo zu einer „freien Aussprache“ wie früher, auch wenn diese angeknüpft ist? Es sind ja größtenteils nur Wahlverbündungen einer Partei, Demonstrationen also, in die sich hineinzuwagen für die Parteigegner ohne Schutz nicht gerade geratam ist. Versuche, es doch wieder zu einer wirklichen Aussprache zwischen den Gegnern kommen zu lassen, sind hier und da zu verzeichnen, finden aber noch in den Anfängen und dürften bei der Kürze der Zeit bis zum 6. November kaum viel Schule machen. Und doch kann die Wahrheit, vielleicht sogar eine — Verständigung mit „Schlagenden“, sondern nur mit geistigen Stränden gesucht und gefunden werden. Dr. Pr.

### Günstigere Entwicklung des Arbeitsmarktes

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober beträgt die Zahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern gemeldet sind, Mitte Oktober 1932 rund 5 150 000. Wenn diese Ziffer auch um rund 48 000 über derjenigen vom Ende des vorhergehenden Monats liegt, so bedeutet dies nicht, daß sich der Beschäftigungsgrad tatsächlich in dem gleichen Umfange verschlechtert hat. Es ist durchaus möglich, daß sich die Entwicklung im Oktober ähnlich wie im September vollzieht, in dessen erster Hälfte die Arbeitslosenzahl ziffernmäßig bekanntlich um etwa 40 000 zugenommen hatte, während im weiteren Verlauf der Entwicklung eine stärkere Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 160 000 sich durchgeführt hatte. Auch der Vergleich der zahlenmäßigen Entwicklung in der ersten Oktoberhälfte dieses Jahres mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres, in der die Arbeitslosenzahl um rund 129 000 Arbeitslose gestiegen war, läßt die ruhigere, verhältnismäßig günstigere Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Gegenwart erkennen. Bei der Gesamtzahl der Arbeitslosen bleibt die Tatsache zu beachten, daß in der Zahl von 5 150 000 Arbeitslosen auch rund 200 000 junge Menschen mitgezählt sind, die bei dem freiwilligen Arbeitsdienst vorübergehend außerhalb der freien Wirtschaft Arbeit und Brot gefunden haben. Die Zahl der Notstandsarbeiter, die im Laufe des Monats September 1932 noch um rund 21 000 auf rund 88 000 gesteigert werden konnte, dürfte auch bis Mitte Oktober eher noch etwas zugenommen haben.

### Die Parteienhydra und der starke Regierungsbementi um ein Wahlplakat.

Die Anschlagssäulen in zahlreichen Orten zeigen seit kurzem ein Plakat, das einen starken Regierungsbementi darstellt, der eine Hydra mit Schlangenköpfen umklammert, die verschiedene Parteien verformbildlichen sollen. Die Presse hatte sich in längeren Ausführungen mit diesem Plakat befaßt und an die Regierung waren Fragen gerichtet worden, die jetzt dahin beantwortet werden: Von Seiten der Reichsregierung kann nicht festgestellt werden, ob es sich hierbei um ein Plakat der neugegründeten „Werbezentrale Volksdienst“ handelt. Festgestellt werden kann aber, daß für diese Werbezentrale Staatsgelder in keiner Weise gegeben worden sind oder gegeben werden.

Mit der „Werbezentrale Volksdienst“ hatte sich u. a. auch eine kommunistische Zeitung unter Berufung auf einen Artikel der Korrespondenz Der Tag besetzt. Die genannte Korrespondenz hatte u. a. behauptet, daß an den vorbereitenden Besprechungen für die Organisation der Werbezentrale und ihre Finanzierung durch eine dritte Stelle auch der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung teilgenommen habe. Hierzu wird festgestellt, daß der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung an solchen Vorbereitungen nicht teilgenommen habe und demzufolge auch die anderen daran geknüpften Schlussfolgerungen unrichtig sind.

### Die Regierungsfonds zur Förderung der Presse.

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Bland, hat an das Mitglied des Reichstages Kurt Heintz nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Abgeordneter! Der Vorwärts veröffentlicht eine Zuschrift, die Sie ihm geschickt haben. Sie führen in ihr aus, daß der Reichskanzler vor dem Untersuchungsausschuß im Preussischen Landtag erklärt habe, es gebe im Reichshaushalt nur zwei Dispositionsfonds, die für die Presse in Betracht kämen; tatsächlich gebe es deren aber fünf. Darf ich hierzu feststellen, daß Ihre Ausführungen keineswegs zutreffen können. Für die Unterstützung der inländischen Presse, und nur um diese hat es sich im Untersuchungsausschuß gehandelt, kommen nur die von dem Herrn Reichskanzler genannten beiden Dispositionsfonds in Betracht. Weder der Fonds für Förderung des deutschen Nachrichtenwesens im Ausland, noch der Dispositionsfonds des Auswärtigen Amtes „Geheime Ausgaben“, noch der Dispositionsfonds des Reichswehrministeriums dürfen von Rechts wegen mit der deutschen Presse irgend etwas zu tun haben. Das mag früher anders gehandhabt worden sein, ich kann Ihnen aber die Zusicherung geben, daß unter der jetzigen Reichsregierung keinerlei Mittel aus diesen Fonds der deutschen Inlandspresse zugeflossen sind oder zufließen werden.“



Tagespruch.

Ein Traum sei das Leben?
Helles Lachen aus Kindermund,
Der goldnen Jugend Freundschaftsbund,
Der ersten Liebe Seligkeit,
Des Mannes Wirten im Sturme der Zeit,
Ist das ein Traum?

Politik der Woche.

D. I. Die Viermächtekonferenz, auf der über die deutsche Gleichberechtigung verhandelt werden soll, wird, wenn überhaupt, dann erst im November stattfinden.

Zahlreiche europäische Staaten sind in diesen Tagen von Kabinettskrisen heimgesucht worden. In Finnland gab es einen Ministerwechsel wegen tiefgehender Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung der Lappo-Bewegung.

Die wichtigste europäische Veränderung hat sich in Rumänien vollzogen. Dort ist wegen der bekannten außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten das Kabinett Vajda zurückgetreten und hat ein Kabinett des Bauernführers Maniu Platz gemacht.

In der deutschen Innenpolitik ist eine gewisse Ruhe eingetreten, die auch äußerlich dadurch gekennzeichnet wird, daß eine ganze Reihe von Ministern des Kabinetts von Papen einen kurzen Erholungsurlaub eingeschoben haben.

Durch den Klepper-Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags ist ein besonders trübes Kapitel in dem Buch der bisherigen preussischen Parteipolitik aufgeschlagen worden.

Die Wirtschaftslage hat im Laufe der letzten Wochen zweifellos eine gewisse Erleichterung erfahren. Denn die gewerkschaftlichen Streiks, die die Zahl der Beschäftigten innerhalb ihrer Mitgliederzahl zählen, weisen eine Vermehrung der Arbeitenden auf.

Im Schatten der Wahlen.

Randbemerkungen zur Zwischentagung des Sächsischen Landtages.

Für zwei Tage hat der Sächsische Landtag seine Sommer- und gleich angeschlossen Herbstferien unterbrochen, um in einer Zwischentagung eine fast ausschließlich von politischen Gesichtspunkten ausgehende Tagesordnung zu erledigen.

So erspriehtlich, wie das Ergebnis der Sommertagung war, in der außer anderen wichtigen Vorlagen auch der Haushaltsplan mit bemerkenswerter Sachlichkeit unter Dach und Fach abgehandelt werden konnte, so wenig eralebia war

das Ergebnis dieser Zwischentagung. Die bevorstehenden Wahlen warfen ihre Schatten voraus und einige Parteien hatten das Bedürfnis, ein wenig zum Fenster hinaus zu reden.

Von den zur Debatte stehenden Anträgen kamen die meisten von links und zeitigen Reichstagen, von deren teilweise Undurchführbarkeit die Antragsteller wohl selbst überzeugt gewesen sein dürften.

Größere Bedeutung erlangte die Annahme der Anträge der Linken, die sich gegen die Notverordnung der Reichsregierung richteten.

Aber all diesen Verhandlungsgegenständen ragten zwei Punkte besonders hervor, weil sie gewissermaßen das A und O der ganzen Tagung waren: der nationalsozialistische Antrag auf Landtagsauflösung und die sozialdemokratischen Vorstöße gegen die kommende Reichsreform.

Den Höhepunkt der Tagung aber brachte zweifellos die Aussprache über die Reichsreform. Wenn auch Ministerpräsident Schied in seiner Erklärung mit Recht hervorhob, daß ein endgültiger Plan der Reichsregierung noch gar nicht bekannt geworden und alles noch im Fluß sei,

Aus dem Landtage. Sitzung des Zwischenausschusses. In der Sitzung des Zwischenausschusses des Landtages erläuterte Ministerpräsident Schied die Notwendigkeit der zu erlassenden Notverordnung über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften unter Hinweis auf die noch nicht vom Landtag verabschiedete Gesetzesvorlage Nr. 51.

Magdalen zwischen den zwei ungleichen Brüdern

Roman von Gert Rothberg

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ein Rächeln stand in dem braunen Gesicht des andern. Dann sagte Lindsmühlen:

„Ich weiß, was Sie jetzt denken, lieber Herr Professor. Dem ist aber nicht so. Ich freue mich ehrlich darüber, daß mein Bruder einen leiblichen Erben haben wird. Mein Bruder wird darüber sehr glücklich sein. Wie geht es meiner Schwägerin?“

„Sie fühlt sich wohl, weinte aber, als ich ihr die Mitteilung machte — nun, das werden gewiß Freudenränen gewesen sein.“

„Wahrscheinlich!“ Karl Joachim sagte es zwischen den Zähnen, und dabei dachte er an die Flecke, die auf den Schultern Magdalens waren.

„Haf, ein unbändiger Haf lohte in ihm auf gegen den Bruder, der diese Frau so quälen konnte!“

Und er, Karl Joachim, der sie liebte mit aller Kraft seines starken, leidenschaftlichen Herzens, er durfte sie nicht schämen, eben weil es sich um seinen Bruder handelte.

Zwischen den Beeten gingen die beiden Herren dem Tore zu.

„Ich hörte neulich zufällig, daß Sie noch einmal hinaus wollen, Herr von Lindsmühlen?“ sagte der Arzt, und er dachte an sein braunhaariges Töchterchen, das den schönen Lindsmühlen liebte.

„Ja! Das ist längst beschlossene Sache. Und diesmal kann es viele, viele Jahre dauern“, sagte Lindsmühlen und sah einem Vogel zu, der hüpfend eine große Beute durch das rote Laub schleppte.

„So! So! Sie sind aber noch so jung, Herr von Lindsmühlen. Ich wundere mich, daß Ihnen dieses einsame, von Gefahren umgebene Leben zusagt.“

„Das brauche ich gerade — gerade das brauche ich!“ Ohne es wohl recht zu wissen, hatte Lindsmühlen es gesagt, und der Arzt blickte etwas ratlos. Die Herren besprachen dann noch einige Dinge, die leztlich im Klub erörtert worden waren, dann schieden sie mit einem herzlichen Händedruck.

Der Professor machte sich im Wagen seine Gedanken. Sie hatten keinen bestimmten Weg, diese Gedanken, aber ein Vergleich wagte sich doch immer energischer hervor: ein Vergleich zwischen den beiden Brüdern.

Karl Joachim aber schritt durch das bunte Laub, das zu seinen Füßen raschelte. Er ging tiefer in den alten Park hinein.

Die alte Hinrichsen suchte zwischen dem Laub nach Nüssen. Eilig versteckte sie einen bereits gefüllten Korb. Durch die kleine Pforte war sie hereingekommen und stahl nun. Sie war bekannt und gefürchtet im ganzen Dorf und dessen näherer Umgebung.

Lindsmühlen sah die Frau und sah sie auch wieder nicht.

Ganz in Gedanken ging er weiter. Als er ein Stück fort war, hörte er lautes Gezeter. Er blickte sich unwillig um. Da stand sein Bruder mitten im Laub auf der großen Rasenfläche, wo die Obstbäume standen, und seine Reittierische sauste gerade auf den trummen Rücken der Alten nieder.

„Hinaus, Diebesgefundel, elendes — oder ich werde euch Weine machen“, brüllte er.

Reif und unzählig hing die Rüsse, rot und gelb leuchteten in reifer Schönheit die Äpfel.

Die Alte heulte auf, ballte drohend die Fäuste und trächzte:

„Verflucht sollst du sein, hochmütiger Satan. Ich nehme jetzt das Glück mit durch diese Tür hinaus, und es wird nie mehr nach Lindsmühlen kommen, solange du lebst.“

„Hinaus!“

Die Reittier hob sich wieder drohend. Eilig humpelte die Alte davon, drohend die Fäuste erhobend und Flüche murmelnd.

Karl Joachim war nicht abergläubisch, war es auch nie gewesen. Aber es war ihm doch unheimlich, daß gerade heute, an dem Tage, an dem Friedrich Karl erfuhr, daß er einen Erben haben würde, diese Worte gefallen waren. Und mit ihm zusammen Magdalen!

Das Letztere war ausschlaggebend. Der jüngere Lindsmühlen kam mit raschen Schritten den Weg zurück, hob den Korb auf und reichte ihn der Alten.

„Hier, Mutter Hinrichsen, haben Sie die Nüsse, die Sie allerdings auf etwas merkwürdige Weise gekauft haben. Wäre es nicht besser, Sie kämen in Zukunft aufs Schloß und bitten die gnädige Frau um solche Sachen? Sie ist doch lieb und freundlich zu jedermann? Und nun machen Sie sich noch einen guten Tag, Mutter Hinrichsen; hier haben Sie zehn Mark.“

Karl Joachim stand am kleinen Tor und öffnete es für die alte Frau, die ihn ganz scheu und verwundert ansah und leise Dankesworte murmelte.

„Alles Glück für Sie, Herr!“

„Nicht für mich, Mutter Hinrichsen. Bitten Sie den lieben Gott um alles Gute für unsere junge gnädige Frau.“ Da schien ihm die Alte zu verstehen. Demütig schlich sie davon.

Karl Joachim schloß die Pforte und wandte sich in den Park zurück, wo sein Bruder noch immer stand und ihn mit bösen Augen ansah.

„Spielst dich als Herr auf? Was ging dich die alte Hege an? Ich sage dir: Nur so ist das Rad zu bändigen, anders nicht.“

„Damit ziehst du dir nur Haf zu, nichts weiter. Jeder Mensch hat einen guten Kern in sich. Und ein Mensch soll sich nicht über den andern erheben, weil es ihm zur Zeit besser geht. Doch wir wollen heute nicht über solche Sachen streiten, Friedrich Karl. Ich wünsche dir Glück, weil Magdalen dir einen Erben schenken wird.“

Es war, als wollte sich der andere auf ihn stürzen.

„Woher weißt du, was ich nicht einmal ahnen konnte?“ leuchtete er heiser. (Fortsetzung folgt.)



persönliche Vertrauen als Grundlage aller menschlichen Beziehungen wiederherstellen.

Rechtsanwalt Kohnmann hat unter Zustimmung des Hausbesitzerverbandsvorstandes die Spitzenkandidatur auf der Liste 10 in allen drei sächsischen Wahlkreisen nach den Vorschlägen der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes angenommen...

Rechtsanwalt Kohnmann hat die Spitzenkandidatur auf der Liste 10 im Interesse des Hausbesitzes übernommen, um dem sächsischen Hausbesitz eine eigene Vertretung im Reichstag zu sichern.

### Die Neuregelung der Buttereinfuhr.

Die Verteilung der Kontingente.

Zu der in Verhandlungen mit Finnland gefundenen Regelung der Buttereinfuhr nach Deutschland wird an zuständiger Stelle ergänzend mitgeteilt: Dem jetzt festgelegten Einfuhrkontingent von 55 000 Tonnen standen im Jahre 1931 100 000 Tonnen und im Jahre 1932, nach den Berechnungen der ersten drei Vierteljahre, 72 000 Tonnen gegenüber.

Für die deutsche Landwirtschaft entscheidend ist ferner die Tatsache, daß nunmehr ein festes Einfuhrkontingent von 55 000 Tonnen vorhanden ist, über das hinaus nichts weiter eingeführt wird.

Was Holland angeht, so sind die bisher geführten teils privaten Verhandlungen durch die gefundene Neuregelung mit Finnland und den übrigen Ländern überflüssig geworden.

### Kleine Nachrichten

#### Berücksichtigung des Mittelstandes bei Vergabung öffentlicher Arbeiten.

Auf einen Brief an den Reichskanzler hat Geheimrat Duaaß (Dn.) vom Staatssekretär in der Reichskanzlei unter dem 18. Oktober eine Antwort erhalten, in der es u. a. heißt: Die Reichsregierung ist seit langem nach Kräften bemüht, die staatliche Beschaffungsvollmacht im Sinne einer möglichst weitgehenden Berücksichtigung der mittleren und kleineren Betriebe...

#### Fünf Anwesen eingeeichert.

In Birkenfeld bei Pforzheim wurden während eines schweren Sturmes fünf Anwesen mit allen Wirtschaftsgebäuden und den Erntevorräten durch Feuer zerstört.

#### Brandstiftung in Bad Flinsberg.

In der Nacht brach in dem vierstöckigen Fremdenheim St. Hubertus in Bad Flinsberg ein Dachstuhlbrand aus. Bei dem stürmischen Wetter griff der Brand schnell um sich und erstreckte sich bald über das ganze Gebäude.

#### Streit in der Weser-Schleppschiffahrt beendet.

Bremen. Der wilde Streit in der Weser-Schleppschiffahrt kann als beendet angesehen werden. Die ersten Schleppzüge konnten bereits von der Oberweser aus nach Bremen in Gang gesetzt werden.

#### Wieder Reichstagswahlen auf See.

Bremen. Nach einer Verordnung des Reichsministeriums des Innern werden auch für die am 6. November 1932 stattfindenden Wahlen nicht nur auf den Bahnhöfen der deutschen Hauptstädte Wahlmöglichkeiten gegeben...

Großer Spiritusmuggel an der deutsch-polnischen Grenze. Rattowitz. Die polnische Grenzpolizei verbot die angeblich deutsche Staatsangehörige Wierzyca unter dem Verdacht des Spiritusmuggels.

reiche Mengen Spiritus nach Polen geschmuggelt worden sein, daß der polnische Staat einen Verlust von etwa 500 000 Flott erlitten hat.

#### Zuchthaus für einen Kreuzer-Revisor.

Stockholm. Der im Zusammenhang mit der Kreuzer-Angelegenheit oft genannte Revisor Anton Wendler ist zu einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

#### Die Prager Gesamtregierung zurückgetreten.

Prag. Der Ministerrat hat den Rücktritt der Gesamtregierung beschlossen. Ministerpräsident Urdjal ist sofort wieder nach Karlsbad abgereist.



Der neue Heeres-Sanitäts-Inspekteur.

Zum Nachfolger des Generaloberstabsarztes und Chefs des Heeres-Sanitätswesens, Professors Dr. Franz, ist Generalstabsarzt Dr. Waldmann ernannt worden.

### Die Einsturzkatastroph von St. Margrethen.

Ein Träger brach.

Das schwere Einsturzungsstück in St. Margrethen im schweizerischen Kanton St. Gallen hat, wie jetzt feststeht, zehn Todesopfer gefordert.

Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht restlos geklärt. Den ersten Anlaß zum Bruch der Decke des Gebäudes der Kühlhaus A.-G. gab ein über der Tür angebrachter T-Träger, der plötzlich durchbrach.

### Krawalle bei der Zwangsraumung einer Wohnung.

Ein Polizeibeamter mit einem Beil angegriffen.

In Neumünster ereigneten sich bei der Zwangsraumung einer Wohnung Zusammenstöße mit der Polizei. Als sich ein Gerichtsvollzieher und mehrere Polizeibeamte eingefunden hatten, um die Wohnung eines Frau Urbath zu räumen...

### Zintenfässer bombardiert im Parlament.

Krawal im Österreichischen Nationalrat.

Nachdem der Österreichische Nationalrat an Stelle des zurückgetretenen Vizepräsidenten Tauschitz (Landbund) den Großdeutschen Dr. Straffer gewählt hatte, kam es zu schweren Zwischenfällen.

Nach diesem Wortwechsel ergriff der Seimatblod-Abgeordnete Lichtnegger zwei Zintenfässer und schleuderte sie gegen die Bänke der Sozialdemokraten. Das eine Zintenfäß traf den Sozialdemokraten Danneberg und ließ einen großen Zintenfest zurück...

### Aus Sachsens Gerichtsfällen.

Der Streit um die Karikatur Willy Frischs.

Dresden. Eine Dresdner Bildereinfirma hat ihren Parolen eine Bilderserie beigelegt, bei der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, unter anderem auch der Minister Willy Frisch, von dem Zeichner Walter Trier karikiert worden sind.

### Freisprechung Geheimrat Caros beantragt

Das Präbayer des Staatsanwalts.

Im Prozeß gegen den unter der Anklage des versuchten Betruges und der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung stehenden Geheimrat Professor Dr. Rico dem Caro konnte nach viermonatiger Verhandlung am 67. Verhandlungstage die Beweisaufnahme geschlossen werden.

Der Staatsanwalt ging mit dem Nebenkläger Dr. Ernst Petschel, dem früheren Schwiegerohnne Caros, scharf ins Gericht. Die Vernichtung von Urkunden durch Geheimrat Caro habe keinen guten Eindruck gemacht...

Er führte dazu aus, daß die Prozeßkosten dem Anzeigenden, sobald er als Nebenkläger auftritt, auferlegt werden können, wenn er der Unterlegende sei, wenn es der Billigkeit entspreche...

### Neues aus aller Welt

Massenvergiftung im Kasino der Preussischen Seehandlung. Bei der Staatsbank (Preussische Seehandlung) in Berlin sind nach dem Genuß von Huhn auf Reis bei 30 Beamten und Angestellten Vergiftungserscheinungen aufgetreten.

Raubmord an einem 73jährigen. In Jöllsch im Kreis Merseburg ist der 73 Jahre alte Landwirt Reinhold Weiniert im Keller seines Hauses ermordet aufgefunden worden.

Auch der siebente verunglückte Bergmann von „Sofia Jacoba“ gestorben. Im Krankenhaus zu Linnich ist nun auch der 31jährige Bergmann Tibussel gestorben.

Eine Mutter mit ihren vier Kindern verbrannt. Bei einem Stubenbrand, der in einem der Außenbezirke von Paris ausbrach, fand eine Mutter mit ihren vier Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren den Tod...

Selbstmord Cecchini. Der Italiener Luigi Cecchini, der vom Schwurgericht in Locarno wegen Ermordung seiner Ehefrau, der Berlinerin Eva Koppel, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war...

Sechs Todesurteile wegen Diebstahls von 1000 Paar Schuhen. Der Gerichtshof in Leningrad verurteilte sechs Angestellte des Schuhwerks Storoctod zum Tode durch Erschießen wegen Diebstahls von 1000 Paar Schuhen.

### Curnen, Sport und Spiel

Sportvorchau. Fußball D.S. Auf dem Sportplatz Meißner Straße finden Sonntag folgende Spiele statt:

- 11.15 Wilsdruff 1. Jugend — Heidenau 1. Jugend.
12.30 Wilsdruff 2. — Radebeul Reserve (Verbandsspiel).
14.00 Wilsdruff Knaben — Fördergersdorf Knaben (Handball).

15.00 Wilsdruff 1. — Ottendorf-Otrilla 1. (Verbandsspiel). Wird Wilsdruff dieses Mal ein Sieg beschieden sein? Das letzte Mal blieb Ottendorf 5:4 Sieger.

Die 3. Mannschaft fährt nach Hezdorf und trifft 14 Uhr auf die dortige 1. Elf.

Resselsdorf. Handball. Die 1. Handballelf bestreitet kommenden Sonntag ihren schwersten Kampf in der diesjährigen Pflichtspielserie. Gilt es doch gegen die 1. Mannschaft vom M.V. Tharandt anzutreten.

Rennen zu Dresden. Sonntag, den 23. Oktober nachm. 1 Uhr. Der Dresdner Rennverein hat morgen auf seinem Programm eine der größten Nummern des ganzen Jahres...

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Heuchler — Ti. 2. Rennen: Bly — Paul Feminis. 3. Rennen: Ghazi — Cosmetrie. 4. Rennen: Rull Duert — Vati. 5. Rennen: Arabeste — Janus. 6. Rennen: Lachuefel — Sonnenaufgang. 7. Rennen: Crasi — Romos.







# Wollsachen gut und billig pflegen!

Von praktischen Hausfrauen erprobte Winke zur schonenden, billigen Pflege aller waschbaren Wollsachen:

- Wäsche in kalter Persil-lauge — 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser — nicht reiben oder zerren.
- Spüle sofort mehrmals gut in kaltem Wasser. Etwas Kücheneffig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.
- Gut auspressen. Nicht wringen. Mehrmals in Tücher ein- und ausrollen und gleichzeitig ausdrücken. Nicht aufhängen.
- Richtig in Form ziehen. auf Tuchbedecktem Tisch trocknen lassen. Ofen- oder Sonnenhitze meiden.

Schäfschen, die im Westen stehn, lassen sehr oft Regen sehn!

## Persil wäscht Wolle wunderbar!

### Ämliche Verkündigungen

**Unterricht der Klassen für Landwirtschaft an der Berufsschule zu Wilsdruff**  
 wie bisher U-Klasse Donnerstag 7-1 Uhr  
 O-Klasse Dienstag 7-1 Uhr  
 Mädchen-Klasse Mittwoch 7-1 Uhr  
 Wilsdruff, am 22. Oktober 1932.  
 Die Berufsschulleitung.

### Versteigerung.

Dienstag, den 26. Oktober 1932, vorm 10 Uhr sollen in Wilsdruff 1 Klavier, 1 Schloßzinnereinrichtung (echt), 1 Klaviersessel sowie verschiedene Büttel und Krebzen, 1 Ausziehtisch, 1 Stuhl in echt und unecht öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelplatz der Vieher 9.40 Uhr vormittags im Anmeldezimmer des Amtsgerichts Wilsdruff.  
 Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Wilsdruff

**Lindenschlößchen**  
 Sonntag, den 23. Oktober, ab 5 Uhr

**Gr. Kirmesball**  
**Gasthof Klipphausen**  
 Sonntag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr:  
 Gastspiel der bestbekanntesten und beliebtesten **Oskar Junghähnel-Sänger**

?? Die neue Richtung ??  
 ?? Lachen ohne Ende ??

Vorverkauf im Lokal 60 Pfg., Erwerblosse 40 Pfg.  
 Der große Preisabbau!

**Nachdem feiner Ball!**  
**Gasthof Grumbach**  
 Sonntag, den 23. Oktober  
 zum Kirchweihfest  
 großer öffentlicher Festball

Anfang 4 Uhr — Geistvolle Musik  
 Montag, 24. Oktober, abends 1/2 8 Uhr  
**großes Extra-Konzert**  
 aufgef. von der **St. Orchesterkapelle Wilsdruff**  
 Leitung: Stadt. Musikdirektor Philipp Felgenwähler  
 Eintritt im Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 80 Pfg.  
**Nach dem Konzert BBL**  
 Zu diesen Festlichkeiten laden ganz ergebenst ein  
 E. Philipp Paul Bohr und Frau  
 Küche und Keller sowie selbstgebackener Kuchen in bekannter Güte!

**Gasthof Sora**  
 Morgen Sonntag, den 23. Oktober  
**gr. Herbstball**  
 Zu jeder Tasse  
 Bohnenkaffee ein Stück feinsten Pflaumentuchen gratis.

**Tanz frei! Achtung! Tanz frei!**  
**Gasthof Hühndorf**  
 Sonntag, den 23. Oktober 1932  
 ein gemütlicher Tanzabend  
 wozu freundlich einladen **Paul Morgenstern u. Frau**

**Gasthof Grumbach**  
 Voranzeige! Sonntag, den 30. Oktober  
**Wohltätigkeits-Konzert**  
 der Sängersgruppe Wilsdruff

## Den richtigen Mantel

in den vollen Weiten — keine Einbahnmäntel — la Stoffe, fecher, flotter Verarbeitung finden Sie in reicher Auswahl und großer Preiswürdigkeit bei

**Eduard Wehner, Wilsdruff**  
 Manufaktur - Modewaren - fertige Kleidung

### Dankjagung.

**Fühle mich ausserordentlich wohl**  
 Seit 2 Jahren habe ich jedes Jahr als Universal-Ruriermittel Ihr Indisches Kräuter-Pulver verwendet. Ich habe festgestellt, daß das Indische Kräuter-Pulver eine ausgezeichnete Heilwirkung besitzt. Erst vorhandene Magenverstopfung und zeitweise Kopfschmerzen sind nach Beendigung der Kur verschwunden, ich fühle mich außerordentlich wohl und werde auch weiterhin Ihr Pulver verwenden. In meinem Bekanntenkreis habe ich überall Ihr Kräuter-Pulver sehr empfohlen. So schreibt Max Reich, Roffen, Obere Bahnhofstraße 12, am 4. Juni 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Professor Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren, Schachtel 3— Mk. reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorräte in den Apotheken in Wilsdruff, Meißen, Dresden und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.



**Überzeugen auch Sie sich**  
 von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Pedalen und alles andere senden an jeden gratis und franko. Bisher über 1/2 Million Edelweißräder geliefert.  
**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 34**  
 Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder  
 Jetzt billigere Preise

**Photo-Vergrößerungen**  
**G. Zieschang, Kaufbach, Dresden-A. 28 Land, Ruf Wilsdruff 125**

**Bahnrest. Allendorf-Röhrsdorf**  
 Sonntag, den 23. Oktober, Anfang 8 Uhr  
**Großes Doppelkopf-Wettspiel**

**Kreditbriefe**  
 Serie 33-40 des Landw. Kreditvereins Dresden erfolgt Aufwertung. Auskunft und Beforgung:  
**Curt Hölzig, Wilsdruff**  
 i. Ka. Martin Reichelt, am Markt

**Maschinengefickte Monogramme, Anrollen, Hohltaum und Knopfsöcher**  
 führt sauber aus  
**Gertrud Matthes, Wilsdruff,**  
 Bahnhofstraße 148

**Besondere Anfertigung von Möbeln**  
 zu vorhandenen Möbeln passend, in jeder Holzart liefert **Robert Geißler,**  
 Tischlermst., Wilsdruff, Landbergweg 113

40 Scheffel großes  
**Gut**  
 bei 15000.— RM. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offert. unt. 2975 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Haus-Grundstück**  
 mit freiem Boden in bester Verkehrslage Wilsdruff, ist zu verkaufen. Reflektanten belieh. Adresse unter 2982 i. d. Geschäftsstelle d. Bl. nieder legen.

**Junge Kuh mit Kalb**  
 preiswert zu verkaufen.  
**Sachsberg Nr. 21**

**Hobelbieten**  
 Scherleisten  
 Schalung  
 Dachlatten  
 Baubretter  
 Tischlerware  
 Kanthölzer  
 Sperrholz  
 liefern preiswert jedes Quantum  
**Berthold & Kummel**  
 Holzhandlung  
 Wilsdruff  
 Fernruf Nr. 14.

**Hutblumen**  
 Ranken und einzelne Gold- u. Silberkränze für die Beeren-Ernte Schachteln, Pappteller, Körbchen 1/2, 1, 2, 5 Pfd. lassend billig bei  
**Hesse, Dresden-A**  
 Scheffelstraße 12.

**Betten**  
 Schlafen, Kinderbett, Matratze, Chaisel, an jedem Teils. Katalog 130 gratis und franko.

**Dr. Otto Schaffnit**  
 prakt. Zahnarzt  
 Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487  
 Sprechstunden: 9-12 sowie 2-6 Uhr  
 Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

**Gewerbeverein Wilsdruff**  
 Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Hotel „Goldner Löwe“

1. Vortrag des Herrn Stadtmusikdirektor Philipp über: „Ein Mei-er von Gottes Gnaden“  
 2. Stadtverordnetenwahl  
 Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher Verein Wilsdruff**  
 Mittwoch, den 26. Oktober 1932, nachmittags 4 Uhr im Hotel Weißer Adler

Tagesordnung:  
 1. Eingänge  
 2. Festsetzung des Vereinsprogramms  
 3. Vortrag des Herrn Schöpach, Dresden! Einfluß der Düngung auf die Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse  
 4. Sonstiges  
 Um zahlreichen Besuch bittet **Freuer, Dorf.**

**Reitverein Oberwartha**  
 ladet seine Mitglieder und Anfänger für **Mittwoch, den 26. Oktober, abends 1/2 8 Uhr** nach dem „Adler“ zur

**Versammlung**  
 ein. u. a.: Preisverteilung von Dresden, Anfang der Reitstunde und Geländerreit.  
 Der Vorsitzende.

**BLUMEN-ZWIEBELN**  
 Hyazinthen - Tulpen - Narzissen - Krokus für Gläser, Töpfe u. fürs freie Land empf. billigst  
**Ernst Türke - Gärtnerei**  
 am Bahnhof.  
 Frischer Transport 20 Stück

**Danziger Herdbuch-Bullen**  
**Kühe und Kalben**  
 Nur ausgewähltes Zucht- u. Rapsvieh in hohem Leistungs-nachweis, steht ab **Montag, den 24. Oktober** im **Gasthof Herdersdorf** preiswert zum Verkauf.  
**Erich Sparmann**

**Warum warten,**  
 bis die Tiere krumm und lahm sind u. Krampf bekommen und hinken usw.? Der Kuge so ann baut vor und gibt seinen Schweinen und auch den anderen Tieren schon von jung an eine Priße von dem altbewährten und sicher wirksamen M. Brockmanns gewürzten Futtermittel „Zwerg-Mark“ — Mischung — oder von M. Brockmanns Viehweber-Granulation „Drosan“ (Mischfutter) ins Futter! Handeln Sie ebenso und Sie schützen sich vor Verlusten! M. Brockmanns „Kühegeber“ gibt Aufklärung! Verlangen Sie die neuen erscheinene neue (6) Ausgabe kostenlos frei in unseren Verkaufsstellen oder direkt von M. Brockmanns Chem. Fabrik m. B. D. Leipziger-Str. 121 f.

**Kartoffeln**  
 unsortiert, vom Sandboden, Parnassia, Centifolia, Erdgold und Industrie, nächster Tage eintreffend.  
 Bestellungen erbittet schon jetzt  
**Louis Seidel,**  
 Wilsdruff, Fernruf 5 und 10  
 Allendorf-Röhrsdorf, Fernruf Wilsdruff Nr. 7  
 Mohorn, Fernruf Nr. 388

**Gänsefedern**  
 Allerbeste Geißliffene das Pfund 7.— RM.  
 Halbdaunen : 5,50  
 Ungeißliffene : 3.—  
 empfiehlt und versendet die  
**Gänsemafanstalt**  
**Otto Hänsel,**  
 Hirschfeld bei Deutschensbora

**Versteigerungen und Verkäufe**  
 übernimmt  
 billigst  
**Julius Ulrich, Auktionator, Wilsdruff.**